

Der Kampf um's Erbe.

Roman von H. Rosen.

(Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.)

„Wenn Du mir hier im Ernst zu schaden suchtest, würden sich nur die Gefängnisthüren für Dich öffnen und Du als Betrügerin eingesperrt werden.“

„Du vermagst mir keine Furcht einzuspielen. Was kann mir Schlimmeres begegnen, als was ich bereits durch Dich erduldet habe? Ich kann weder noch tiefer sinken oder noch unglücklicher oder verzweifelter werden, als ich schon bin.“

„Wenn Du verzweifelt bist, meine Liebe, warum springst Du nicht in den Fluß, der alle Trostlosen so barmherzig in seinem Schooße aufnimmt?“

„O, Du wirst mich mit Deinem Hohn nicht zum Selbstmord treiben. Obgleich ich das Haus meiner Großeltern heimlich verließ, um, wie ich glaubte, Dich zu heirathen, habe ich die Lehren meiner in Gott ruhenden Eltern doch nicht so schnell vergessen, Hand an mich selbst zu legen. Nein, Bruno, ich werde mich nicht in's Wasser stürzen, aber ich will Dir sagen, wohin ich gehen werde. Ich werde mich in jenes palastartige Gebäude begeben, das Du soeben verlassen hast.“

Treffort suchte zusammen.

„Das wirst Du nicht wagen!“ rief er.

„Weshalb nicht?“

„Du wirst nicht in jenes Haus gehen, Olga. Weshalb solltest Du auch? Die Leute, die darin wohnen, sind Dir, sind sogar mir nichts,“ erklärte er in milderem Tone, obwohl ihn Furcht und Wuth beinahe ersticken.

„Ich bin besser unterrichtet, als Du glaubst,“ wendete Olga ein. „Mit demselben Zuge hier angekommen, wie Du, war ich Dir vom Bahnhof gefolgt, wo Du in einem Toilettenzimmer Deinen Anzug gewechselt hattest. Du bemerktest mich nicht, obwohl ich wie Dein Schatten hinter Dir war. Du stiegst in einen Wagen, und ich hörte die Adresse, die Du dem Kutscher nanntest. Ich nahm gleichfalls einen Wagen und befahl meinem Kutscher, dicht hinter dem Deinigen zu bleiben. Plötzlich hielt Dein Wagen, noch ehe wir die Viktoriastraße erreicht hatten. Du tratst in eine Weinstube und bliebst recht, recht lange. Unsicheren Schrittes kamst Du zurück. Wenige Minuten nach Dir war auch ich vor dem Krambach'schen Hause angelangt. Der Zufall begünstigte mich. Eine Dienerin kam eben des Weges. Ich wußte sie gesprächig zu machen und erfuhr durch sie, was Dein Besuch bedeute und daß Du Dich hier als begüterter Edelmann eingeführt hast. Ich plauderte noch immer mit dem Hausmädchen, als

Du wieder erschienst. Sehen Sie, das ist der Bräutigam unseres Fräuleins, flüsterte mir die Magd zu, und ich wußte genug. So trafen wir uns.“

Während des Gesprächs waren sie in ein stilles Seitengäßchen eingebogen. Die Häuser waren alle bereits geschlossen, und von dem geräuschvollen Treiben der Millionenstadt verirrte sich kaum ein Laut hierher. Weder Wagen noch Fußgänger waren sichtbar.

„Nun, und was beabsichtigst Du jetzt?“ fragte er in der Einsamkeit eines dunklen Gäßchens.

„Ein neues Verbrechen zu verhindern. Du sollst und wirst diese junge Dame nicht heirathen.“

„Verhindere es, wenn Du kannst. Bei dem ersten Schritt, den Du gegen mich unternimmst, lasse ich Dich als Betrügerin verhaften.“

„Ich werde nichts Gesetzwidriges thun, sondern mich einfach bei der jungen Dame im Krambach'schen Hause melden lassen und ihr meine Geschichte erzählen.“

„Sie wird Dir nicht glauben.“

„Ich werde ihr Dein Bild zeigen und sie auffordern, es mit Deiner Person zu vergleichen.“

Treffort griff in seine Tasche.

„Auch Deine Briefe an mich werde ich ihr zeigen,“ fuhr Olga fort. „Deine Handschrift wird ihr ebenso wenig fremd sein, wie die Züge dieses Bildes.“

„Das wirst Du nicht thun!“

„So wahr der Himmel über uns mich hört, Bruno, ich werde es thun, denn es ist meine heilige Pflicht.“

„Du selbst beschwörst Dein Verderben herauf, Olga,“ zischte er und wie ein wildes Thier stürzte er sich auf sie. „Du machtest Jagd auf mich, aber Tiger zu jagen ist gefährlich!“

Mit diesen Worten bohrte er ihr ein Dolchmesser bis ans Hest in die Brust, dann schleuderte er dasselbe von sich.

13. Kapitel.

Nach dem Verbrechen.

„Es war ihr Verhängniß,“ murmelte Emil Treffort, nachdem Olga leblos zu seinen Füßen niedergeglitten war. Furchtsam blickte er die Straße auf und nieder, ob sich Niemand in der Nähe zeige, aber das Gäßchen war dunkel, schweigend und einsam wie die Wüste in der Nacht.

Nur einige Sekunden noch starrte er in den Spalt, in welchem das Messer verschwunden war, dann blickte er sich abermals schein nach allen Seiten um und eilte wie von Furien gepeitscht davon, um sich später gemessenen Schrittes nach dem Centralbahnhof zu begeben.

In dem Wartesaal erster Klasse setzte er sich nieder, als ob er einen Zug erwarte.

Seit dem Augenblicke, in dem er das Messer in

Olga's Brust gestochen, waren kaum mehr als fünfzehn Minuten vergangen.

„Wann kommt der Münchener Zug?“ fragte er einen Bahnbeamten.

„Um elf Uhr zwanzig wird er hier sein,“ antwortete der Mann. „Wenn Sie Jemand mit dem Zuge erwarten, ist es die höchste Zeit für Sie, auf den Perron zu gehen. Die Wagen halten auf dem jenseitigen Geleise.“

Treffort hatte Niemand zu erwarten. Er wollte sich nur für unvorhergesehene Fälle ein Alibi sichern. Der Schein sollte erweckt werden, als wäre er unmittelbar von dem Krambach'schen Hause nach dem Bahnhof gekommen, um Freunde abzuholen und dann im Centralhotel Wohnung zu nehmen. Er durfte kaum auf die Ankunft eines Bekannten rechnen, aber er wollte sich sehr enttäuscht stellen, sich in das Gewoge der den Wagen entsteigenden Reisenden mischen, und als eben eingetroffen, Zimmer im Gasthof verlangen.

Der schrille Pfiff der Lokomotive zeigte die Ankunft des Zuges an. Neugierig und erwartungsvoll scharten sich die Anwesenden um die Aussteigenden. Auch Trefforts Mienen verriethen freudige Ungeduld, als er in die geöffneten Wagen blickte.

Beinahe der Erste, den er sah und mit triumphirender Genugthuung erkannte, war Justizrath Langner, der Anwalt, welcher mit der Heudorf'schen Erbschaftsangelegenheit betraut war.

„Ah, Sie hier, Herr Baron?“ rief der Justizrath überrascht. „Wann sind Sie angekommen?“

„Vor wenigen Stunden. Die Sehnsucht nach meiner Braut war so groß, daß ich fast unmittelbar vom Bahnhof aus zu ihr eilte, ohne erst an ein Absteigequartier zu denken, und den ganzen Abend im Krambach'schen Hause zubachte.“

„Und was führt Sie jetzt hierher zurück, Herr Baron?“

„Ich wünschte mit Ihnen zusammenzutreffen.“

„Mit mir?“

„Ja, Herr Justizrath.“

„Aber woher wußten Sie, daß ich mit diesem Zuge nach Hause zurückkehrte?“

„Ich ging zufällig an ihrem Bedienten vorüber, als dieser würdige Jüngling einem Mädchen, wahrscheinlich seiner Geliebten, die Neuigkeit mit lauter Stimme zurief,“ log Treffort. „Diese nicht für mich bestimmte Nachricht veranlaßte mich, den Ihnen von mir zugesagten Besuch aufzugeben, um Sie hier zu erwarten und Ihnen Bericht über meine Angelegenheit zu erstatten, vor Allem aber Sie zu bitten, mir eine Stunde zu nennen, in welcher Sie mich ungestört empfangen und meinen Heirathsvertrag aufsetzen können.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Montag, den 23. Juli l. Js., Nachmittags 3 Uhr, werden die den Eheleuten **Karl Herborn** in Dohheim zustehenden Immobilien, bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus nebst Stall und Hofraum und 3 Aekern in Dohheimer Gemarkung belegen, 7591

zusammen 7549 Mark taxirt, im Gemeindegemisch zu Dohheim zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht I.

Abbruch

Louisenplatz 3 sind Thüren, Fenster mit Läden, Fußböden, Steingewände, ein schönes Thor, Hausthür, eine größere Parthie Pflastersteine und Sandsteinsplatten, Treppen, Defen und transportable Herde, Sandsteintritte, eine Pumpe, sowie Bau- und Brennholz billig zu verkaufen. 738*

Näheres vom 5. Juli ab auf der Baustelle oder bei **Röder & Schöpler**, Röderstraße 9.

Feinste

Centrifugen-Süßrahmbutter

vom Block,

per Pfund Mk. 1.15.

offert

3936

G. Wienert Nachf. R. Schrader,

Wiesbaden, Marktstraße 23.

Handschuhe.

Specialität in allen Sorten Handschuhen.

Seid. u. fil de perse Handschuhe mit verhärt. Fingerspitzen. Florschuhe mit hübschen durchbrochenen Manschetten u. doppelten Spitzen, Paar 1 Mk. Waschschuhe leinene Handschuhe in großer Auswahl. Stoff-Handschuhe, 4, 6, 8 Knopf lang, von 40 Pfg. an. Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qualität, Paar 1 Mk. Halb-Handschuhe und Stulpen-Handschuhe.

Neuheiten:

Grenoble-, Bajadere- und Spitzen-Handschuhe.

Gelbe Waschleder-Handschuhe, Paar 2.25, 3 Paar 6 Mk. Sued-Handschuhe, 4-Knopf, gute Qual., Paar von 2 Mk. an. Alle Sorten Glace-, Sued-, Wasch- und Zuchtlein-Handschuhe. 7634

Gg. Schmitt, Wiesbaden,

17 Langgasse 17.

Größte Auswahl in Cravatten und Hosenträger. Lawn Tennis- und Seiden-Gürtel in größter Auswahl.

Mk. 1 Gebrannter Java-Caffee Mk. 1

mit Zusatz von afril. Robbencoffee. Aneip's Malcaffee bei 5 Pfd. 35 Pfg. Ger. Korncaffee 16 Pfg., Gerkencaffee 18 Pfg. 4 P. Braunschweiger Cichorie 19 Pfg. Zucker per Pfd. von 26 Pfg. an. Große süße türk. Pflaumen per Pfd. 16 Pfg. Festes Rübenkraut 15 Pfg., Marmelade 30 Pfg. Limb. Rahmtafel (im ganzen) per Pfd. 38 Pfg. la. Kernseife bei 10 Pfd. 23 Pfg. Neue Holl. Vorkürlinge Stück 10 Pfg. Vorzügl. Salatöl per Sch. 40, 48, 60 und 70 Pfg. Spiritus den. bei 5 Schoppen 17 Pfg. Sog. Kaiseröl bei 5 Liter 22 Pfg. 7711

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Mein Geschäft befindet sich jetzt wieder

Metzgergasse 35.

S. Landau.

Butter-Abschlag!

Prima Süßrahm-Butter, 6928

Qualität extra fein, pro Pfund Mk. 1.15.

Carl Först, nur Kengasse 9.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich mit Heutigem mein

Barbier- u. Friseur-Geschäft

von Dranienstraße 2 nach Dranienstraße 22 verlegt habe. 7751

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine mich beehrende Kundschaft durch gute und aufmerksame Bedienung in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Chr. Noll-Hussong, Friseur.

Zum Ansetzen

empfehle ich:

Fst. weissen Fruchtbranntwein per Ltr. 0.60 M. „ alten Nordhäuser „ „ 1.— „ „ Dauborner „ „ 1.— „ „ Münsterländer Korn „ „ 2.— „

Hermann Neigenfind, Destillation,

7664 Ecke Jahn- u. Karlstr.

Pferdegeschirre

ein neues einsp. silberplattirtes und ein gebrauchtes, preiswürdig zu verkaufen. 7488

Ph. Brand, Wagenfabrik u. Sattlerei, Kirchgasse 23.

Strohmatrassen Stück 6 Mk. 781*

22 Marktstraße, 1. St.

